

Abbildungsverzeichnis	13
-----------------------------	----

A EINFÜHRUNG

FUNERALETHNOGRAFIE

1 Problemaufriss	
Adressierung der Lebenden und Enaktierung der Toten.....	17
2 Forschungsstand	
Praxis des Totenumgangs und Religion der Bestattung	21
2.1 Die soziale Konstruktion der Verstorbenen.	
Kulturwissenschaftliche Zugänge	21
2.2 Praktische Theologie der Bestattung. Kasualtheoretische	
Sepulkralforschung	22
2.3 Die Bedeutung der Bestattungsinstitute.	
Professionssoziologische Annäherungen	24
2.4 Religion als Praxis. Praxistheoretische Perspektiven.....	26
3 Studiendesign	
Ethnografische Anlage und qualitative Theoriebildung.....	29
3.1 Fragestellung	29
3.2 Leitperspektiven	33
3.2.1 Praxis	33
3.2.2 Prozess	34
3.2.3 Pluralität	35
3.2.4 Perspektivität.....	36
3.2.5 Resümee.....	37
3.3 Forschungskonzeption.....	38
3.3.1 Qualitative Forschung als iterativ-zyklischer Prozess.	
Fallauswahl	41
3.3.2 Qualitative Forschung als soziale Kunst. Feldzugänge.....	43
3.3.3 Qualitative Forschung als flexible	
Untersuchungsstrategie. Methodendesign.....	45
3.3.4 Qualitative Forschung als reflexiver Vollzug.	
<i>Involvement</i>	51
3.4 Struktur	53

1	Einführung	
	Den Toten folgen. Die pluralen Prozesslogiken der Bestattungspraxis	57
2	Unschärfe Grenzen	
	Präfunerale Praktiken des Umgangs mit den Toten – Fallbeispiel: Hospiz.....	63
	2.1 <i>Skilled Vision</i> . Die Feststellung des Todes	64
	2.2 Alltagstranszendenz. Die Veröffentlichung des Gestorbenseins	67
	2.3 »Schön hinlegen«. Die Präparation des Leichnams	70
	2.4 <i>Agency of Light</i> . Die Verabschiedung der Toten.....	77
	2.5 Resümee: Formative Objekte.....	82
3	Die soziale Ausgliederung der Toten	
	Praktiken der Abholung.....	89
	3.1 Einführung: »Des isch anders«. Der besondere Status der Hausabholung.....	89
	3.2 Fallschilderung. Geruch, Enge, Publikum.....	92
	3.3 Fallanalyse. Multiple Ambiguitäten	95
	3.4 Vertiefungen.....	98
	3.4.1 Perspektivwechsel. Erzählungen von Angehörigen	98
	3.4.2 Kontrastierung. Abholungen aus Kliniken	103
	3.5 Resümee: Der doppelte Handschuh.....	107
4	Die Zivilisierung der Toten	
	Praktiken der Leichenbesorgung	113
	4.1 Einführung: Die Diskrepanz der Leichenbesorgung	113
	4.2 Sargausschlagen	114
	4.3 Praktiken der <i>Death Care</i>	118
	4.3.1 Entledigen	119
	4.3.2 Verschließen	120
	4.3.3 Bekleiden	122
	4.3.4 Modellieren	123
	4.3.5 Einsargen.....	124
	4.4 »Brutalität« der Sorge. <i>Dirtyness</i> des Schönmachens	125
	4.5 Körperproduktion als Personkonstitution.....	132
	4.5.1 Der zivilisierte Körper.....	132
	4.5.2 Das verkörperte Selbst.....	133
	4.5.3 Der expressive Leib	138
	4.6 Resümee: Zwischen Obduktion und Aufbahrung.....	138
5	Der letzte Auftritt	
	Praktiken der Aufbahrung.....	145
	5.1 Einführung: <i>Setting the Stage</i> . Räumliche Arrangements der Aufbahrung.....	145

5.2	Worte am offenen Sarg	150
5.2.1	Adressierung der Toten	151
5.2.2	Einsegnung der Toten	153
5.3	Haptik der Aufbahrung.....	159
5.4	Rituale der Dinge	162
5.5	Resümee: Das gemeinsame Ankleiden	165
6	Rituelle Interaktionen	
	Praktiken der Trauerfeier	177
6.1	Einführung: Die Bühne der Toten. Räumliche Arrangements der Trauerfeier	177
6.2	Interobjektivität. Interaktionen mit Sarg und Urne	184
6.3	Sprechen machen. Diskursive Praktiken der Trauerfeier	196
6.3.1	Kommunikative Transzendierungen	198
6.3.2	Eschatologische Verortungen	205
6.4	Der zweite Körper. Rituelle Bildpraktiken	211
6.5	<i>Body in Motion</i> . Die evangelische Prozession	226
6.5.1	Ordnung in Bewegung	228
6.5.2	Laufsteg der Gefühle.....	230
6.5.3	Stumme Liturgen	234
6.6	Resümee: Ein heiliger Text	240
7	Unscharfe Grenzen	
	Postfunerale Praktiken des Umgangs mit den Toten – Fallbeispiel: <i>Continuing Bonds</i>	245
7.1	Einführung: <i>Continuing Bonds</i> . Die soziale Präsenz der Toten.....	246
7.2	<i>Beyond the Body</i> . Das Bezugsproblem des postfuneralen Totenumgangs	247
7.3	<i>Doing Continuing Bonds</i>	249
7.3.1	Narrative Praktiken	249
7.3.2	Ritualisiertes Handeln.....	250
7.3.3	Subjektive Alltagsrituale	252
7.3.4	Visionäre Vergegenwärtigung.....	253
7.4	Resümee: Enaktierte Eschatologie.....	255

C BÜNDELUNGEN

REANIMATIONEN / DEANIMATIONEN

1	Einführung	
	Wider den Abschluss	261
2	Multiple Ambiguitäten	
	Die pluralen Performanzen der Verstorbenen	265
2.1	Produzierte Paradoxien	266
2.2	Praktische Paradoxien	267
2.3	Plurale Paradoxien.....	268
2.4	Unspektakuläre Paradoxien.....	269

3	Heterogene <i>Entanglements</i>	
	Die verteilte Fertigung der Verstorbenen.....	271
4	Pluriforme Praktiken	
	Die postmortalen Präsenzen der Verstorbenen.....	275
4.1	Logiken der Konstitution.....	276
4.1.1	Praktiken der Verdinglichung.....	276
4.1.2	Praktiken der Verkörperlichung.....	277
4.1.3	Praktiken der Verpersönlichung.....	278
4.1.3.1	Register der Individualität.....	279
4.1.3.2	Register der Intimität.....	280
4.1.3.3	Register der Pietät.....	281
4.1.4	Praktiken der Verjenseitigung.....	281
4.2	Varianten der Reanimation.....	283
4.2.1	Der dreifache Körper. Personkonstitution durch Körperproduktion.....	283
4.2.2	Bestattungstextilien. Vestimentäre Vergegenwärtigungen.....	284
4.2.3	Der bestückte Leichnam. Das rituelle Spiel der Dinge.....	284
4.2.4	Prominenzfiguren. <i>Spacing the Dead</i>	286
4.2.5	Sehen, Riechen und Berühren. Sinnliche Reanimationen..	287
4.2.6	Blickwechsel. Bilder als Präsenzvehikel.....	288
4.2.7	Letzte Ehre. Kulte der Anerkennung.....	288
4.2.8	Ist da wer? Praktiken der Namensnennung.....	290
4.2.9	Kommunikative Transzendierungen. Performanzen des Gesprächs.....	291
4.2.10	<i>Emotion Work</i> . Die disziplinierten Körper des Funeralen.....	291
4.2.11	Das Bloß des Spiels. Kleine Rekurse auf große Transendenzen.....	293
4.3	Darstellungen des Undarstellbaren.....	294
4.3.1	Einnistungen des Religiösen.....	294
4.3.2	<i>Enactments</i> der letzten Dinge.....	295
4.3.3	Religion als Praxis.....	296
	Literaturverzeichnis.....	297
	Anhang.....	315
	Anlage 1: Übersicht Bestattungsbetriebe.....	315
	Anlage 2: Hospiz.....	315
	Anlage 3: Übersicht Interviews.....	316
	Anlage 4: Übersicht Trauerfeiern.....	317
	Register.....	319